

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 5 (1898)
Heft: 11

Artikel: Das Kutschpferd und der Ackergaul
Autor: W.R.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf keinen bestimmten Punkt konzentriert werden kann, ist vielen Bildern eigen.

3. Muß ein Bilderwerk nach einem bestimmten, methodischen Stufengang geordnet sein.

Speziell auf die erschienenen Hilfsmittel eingehend, erwähne ich besonders ein Werk, es ist das Bilderwerk für den Anschauungsunterricht, herausgegeben von Antenen (W. Kaiser) Bern. Dieses Werk besteht aus zehn abgerundeten Gesamtbildern. Das erste stellt uns die Familie dar. Das innige, trauliche Familienverhältnis, sowie auch die enge Beziehung der Familie zum Staate, könnte kaum in schöneren Zügen wiedergegeben werden. Auch die Tierbilder von Leutemann sind sehr empfehlenswert. Es sind Einzelbilder 1. Hund, 2. Kaze u. Im ganzen sind es 59 solche Bilder mit Text dazu von Fischer.

Ich will mich da nicht länger auslassen, sondern verweise nur auf den Katalog von W. Kaiser (vorm. Antenen) Bern. So viel ich weiß, ist das die erste Schulbuchhandlung in der Schweiz, welche wirklich vorzügliche Sachen in Veranschauungsmitteln aller Arten liefert.

Zum Schlusse möchte ich noch ein Werklein erwähnen, das in jüngster Zeit entstanden ist und bei der pädagogischen Welt gute Aufnahme findet. Es betitelt sich: „Bilderaal für den Sprachunterricht“, von G. Egli, Sekundarlehrer, erscheint bei Orell Füssli in Zürich. Erschienen ist bis jetzt das 1. und 2. Heft. Jedes Heft kostet bloß 35 Rp. Diese Hefte dienen nicht nur als neue Hilfsmittel für den Anschauungsunterricht, sondern auch als Grundlage zu vielfachen und zahlreichen mündlichen Sprechübungen. (Schluß folgt.)

Das Kutschpferd und der Ackergaul.

Präparation von W. R., L.

Zielangabe: Wir wollen etwas von einem Kutschpferd und Ackergaul hören.

Vorbereitung: Welche Pferde nennt man Kutschpferde?

Was für Namen hört man etwa noch für „Pferd“? Hinweisen auf Erzählungen, wo solche vorkommen.

Welche Pferde nennt man Ackergäule?

Wie wird das Kutschpferd gegenüber dem Ackergaul, der immer arbeiten muß? . . . (Stolz).

Wie bleibt dagegen der Ackergaul? . . . (bescheiden).

Und nun wollen wir von zwei solchen verschiedenen Pferden etwas vernehmen.

Darbietung: Das Gedicht wird entweder von einem Schüler oder vom Lehrer selbst vorgelesen.

Inhaltsfragen: Von wem ist hier etwas gesagt?

Welches von beiden Pferden spricht zuerst?

Was sagt dasselbe?

Was antwortet dann das andere?

Die Erzählung kann dann schriftlich gemacht werden.

Verknüpfung: Erinnert ihr euch noch an andere Erzählungen in welchen das eine Wesen ein anderes verachtet?

Wenn die Schüler nichts finden, so leitet sie der Lehrer durch Andeutungen darauf.

Z. B. denkt an jenes Gedicht, in welchem ein Baum das dunkle Kleid eines andern verachtet . . . Birke und Tanne;

Zusammenfassung: Welches von beiden Pferden gefällt euch am besten?

Sagt mir noch, warum?

Was lehrt uns diese Fabel also?

Durch Nachdenken und Anleitung des Lehrers findet der Schüler die Lehre: „Verachte nie die Geringsen; denn auch sie können uns nützen.“

An diese Lehre könnten ev. noch Sprichwörter oder Sentenzen geknüpft werden.

Anwendung: Belehrungen fürs Leben.

Verachtet einander nicht; denn eines kann dem andern wieder helfen.

Anschließend können noch Beispiele aus der Geschichte vorgeführt werden, die beweisen, wie viele vornehme und starke Menschen prahlten und andere verachteten, für ihren Stolz aber bestraft wurden . . . Waldbmann, Karl der Kühne . . . ferner Beispiele darüber, wie bescheidene Männer ihren Nebenmenschen im spätern Leben geholfen haben . . . Gutenberg, Kardinal Schinner, zc.

Diese Beispiele dienen dann zur Befestigung des Ganzen.

Er lacht aus gutem Grunde. Der Herr Professor gibt einem Schüler wegen grober Faulheit Arrest. Der Junge lacht still vor sich hin. Da wird der Herr Professor zornig und fährt ihn an: „So, jetzt straf' ich Dich und Du lachst noch! Wie kommst Du zu dieser Frechheit?“ — „Herr Professor, wir haben heut' Leberknöbel zu Mittag, und die mag ich nicht in der Brüche. Wenn ich aber später aus dem Arrest nach Hause komme, so bekomm' ich sie von meiner Mutter geröstet!“